



Konzept für die ambulant betreute
Wohngemeinschaft in Berlin Hellersdorf für
Menschen mit Demenz

Grundgedanke Diakonie-Pflege Verbund Berlin gGmbH

Wir wollen in sorgenden Gemeinschaften leben.

Zufriedenheit, Wohlergehen und Glück finden hat viel damit zu tun, ob Menschen sich in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen und sich mit ihrem Wohnort oder Wohnviertel identifizieren. Unser Ziel ist es, die Umgebung, Nachbarschaft und die sozialen Kontakte im Umfeld miteinzubeziehen. Ob Familien, Freunde oder Mieter*innen - wir alle sind ein Teil davon.

Warum eine ambulant betreute Wohngemeinschaft?

Menschen mit Demenz können als Mieter*innen in der Wohngemeinschaft (WG) leben. Die WG ist ihr Zuhause, in dem sie sich wohl fühlen sollen. Dazu trägt ein „normaler“ Tagesablauf bei, der von Mitarbeiter*innen der kooperierenden Diakonie-Station durch gemeinsame Aktivitäten und Mahlzeiten strukturiert wird. Die Mieter*innen werden in ihren Fähigkeiten gefördert und bei der Gestaltung des Alltags unterstützt. Individuelle Wünsche und Tagesrhythmen sollen gelebt werden können. Die Betreuenden kennen die Biographien, Vorlieben und Abneigungen der WG-Mitglieder. Menschen mit Demenz können, auch wenn der Pflegebedarf stark zunimmt, bis zu ihrem Tode in der WG leben.

Die Wohneinheiten sind speziell auf die Bedürfnisse der demenziell erkrankten Mieter*innen abgestimmt. Das Pflorgeteam ist umfassend im Umgang mit Menschen mit Demenz geschult, es versteht sich als „Gast“ in einer fremden Wohnung. Das bedeutet, dass die Privatsphäre in einem besonderen Maße respektiert wird.

Bewohner*innen zahlen Miete für ihren individuellen Wohnraum und anteilig für gemeinsam genutzte Räume (Wohnzimmer, Küche, Bäder). Sie haben das Hausrecht bzw. die Schlüsselgewalt, können kommen und gehen und Besuch empfangen, wie sie wollen. Sie bestimmen, wer als neuer Mieter aufgenommen wird, wie die Räume ausgestattet werden und vieles mehr. Sie beauftragen einen Pflegedienst, der die Betreuung mit seinem angestellten Team 24 Stunden sicherstellt.

In einer demenzgerechten Wohngemeinschaft (WG), leben Mieter*innen in einem geschützten Raum zusammen, die eine dementielle Erkrankung haben. Angehörige, Freunde und Bekannte haben das Recht jederzeit die Mieter*innen in ihrem Zuhause zu besuchen.

Nutzung und Gestaltung von Innenräumen

Eine einfache Orientierung und der Erhalt von Mobilität sind im Alter besonders wichtig. Die barrierefreie Innenraumgestaltung hat deshalb Priorität.

Die übersichtliche Anordnung und gute Ausleuchtung der Räume unterstützen die Orientierung. Eine gelungene räumliche Gestaltung entsteht dann, wenn Mieter*innen das Gefühl von Kompetenz im Alltag erlangen, was ihnen Sicherheit gibt und beruhigend wirkt.

Der reduzierte Einsatz von Medien entspricht den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz und wird in den Gemeinschaftsräumen der WG angestrebt. Weiterhin sollen die Gemeinschaftsräume Orte der Entspannung und des sozialen Austausches bieten. Klarheit, Wärme und Geborgenheit prägen das Lebensgefühl. Mögliche Gefahrenquellen die u.a. von überfrachtender Dekoration ausgelöst werden, sind zu unterbinden. Hilfsmittel wie Handläufe, Toilettensitzerhöhung und eine barrierefreie Innenraumgestaltung ermöglichen u.a. eine selbstständig Mobilität. Maße für Rollstühle und Rollatoren wurden bei der baulichen Gestaltung berücksichtigt.

Bauliche Bedingungen haben auf die Verhaltensweise demenzkranker Menschen einen wesentlichen Einfluss. Da sie aufgrund ihrer kognitiven Einbußen die Umwelt nicht mehr gleich gut interpretieren können, sind sie auf eine eindeutig gestaltete, lesbare, einladende Umgebung angewiesen.

Organisation

Die Rolle der Zugehörigen der Mieter*innen ist vielseitig. Neben einigen Aufgaben ist es vor allem qualitative Betreuungszeit, die eine WG bietet. Mögliche Initiativen/ Aufgaben wären z.B. Anschaffungen, Renovierungen und Absprachen mit der Diakonie-Station. Über alles wird gemeinschaftlich entschieden und eine schriftliche Vereinbarung geschlossen. Diese Vereinbarung ist für alle bindend. (Siehe Vereinbarung).

Die Zugehörigen bzw. rechtlichen Betreuer treffen sich regelmäßig, um gemeinsame Angelegenheiten zu besprechen, Beschlüsse zu fassen und die Interessen der WG-Mitglieder gegenüber Dritter wahrzunehmen. Dabei ist zu beachten: Zugehörige können Demenzkranke nur dann rechtlich wirksam vertreten, wenn sie entweder bevollmächtigt sind oder durch das Betreuungsgericht zum „rechtlichen Betreuer“ bestellt wurden. Die Zugehörigen behalten ihre Verantwortung und geben lediglich den überwiegenden Teil der Pflege und sozialen Betreuung ab, üben aber auch hier die Kontrolle aus.

Die Mieter bzw. deren rechtliche Vertreter schließen mit dem Pflegedienst individuelle Verträge über die Pflege und Betreuung ab. Daneben können gemeinsam für alle WG-Mitglieder sogenannte „gepoolte Leistungen“ als Betreuungsleistung vereinbart werden. Zudem können die Mieter bzw. deren rechtliche Vertreter mit dem Pflegedienst vereinbaren, für welche koordinierenden, organisatorischen und pflegerischen Leistungen der „Wohngruppenzuschlag“ (§ 38a SGB XI) genutzt werden soll.

Die Erkrankten sind Mieter und die Interessen der Erkrankten, die diese aufgrund ihrer Einschränkungen nicht mehr selbst wahrnehmen können, werden vertreten durch Zugehörige bzw. rechtliche Betreuer.

Diakonie-Station

Das Pflegeteam der kooperierenden Diakonie-Station ist 24 Stunden vor Ort. Es übernimmt die Grund- und Behandlungspflege der Mieter*innen gezielt dort wo Unterstützung benötigt wird. Biografische und individuelle Vorlieben und Abneigungen der Mieter*innen werden immer respektiert.

Auch die Hauswirtschaftliche Versorgung wird vom Pflegeteam o.a. Berufsgruppen übernommen. Die Einbeziehung der Mieter*innen in alltägliche Abläufe nach Interessen ist wichtig. Das Gefühl gebraucht zu werden stärkt die Gemeinschaft und kann sinnstiftenden Charakter haben, was zum Wohlbefinden beiträgt.

Aktivierung bildet die zentrale Aufgabe in der Betreuungsarbeit der WG. Der Weg ist das Ziel. Damit ist gemeint, dass nicht die eigentliche Handlung im Mittelpunkt steht, sondern das Erleben und Empfinden der Mieter*innen im Kontakt mit einer Betreuungsperson. Neben regelmäßig wiederholenden Angeboten, bieten wir temporäre z.B. jahreszeitlich geprägte Angebote an. Unsere Mitarbeiter werden ganzjährig in Fort- und Weiterbildungsangeboten geschult.

Die Diakonie-Station ist verantwortlich für die Pflege, die soziale Betreuung und die hauswirtschaftliche Versorgung. Die einzelnen Bewohner werden begleitet und mit ihnen wird er gemeinsame Alltag gestaltet. Das Personal muss fachlich und menschlich für die Betreuung Demenzkranker qualifiziert sein.

Kosten & Finanzierung

Kosten fallen an für: Miete, Pflege und Betreuung, Verpflegung, Anschaffungen und Instandhaltung. Wenn Pflegegrad 2 oder höher anerkannt ist, zahlt die Pflegeversicherung die Beträge für die Sachleistung der ambulanten Pflege (Grad 2: 689 €, Grad 3: 1.298 €, Grad 4: 1.612 €, Grad 5: 1.995 €).

Pflegebedürftige, die in einer WG leben, in der mindestens drei Pflegebedürftige wohnen, können unter bestimmten Voraussetzungen monatlich 214 € als Wohngruppenzuschlag (§ 38a SGB XI) erhalten. Zusätzlich stehen pro Monat 125 € als so genannter Entlastungsbetrag zur Verfügung (§ 45b SGB XI). In Pflegegrad 1 werden von der Pflegeversicherung monatlich lediglich die 125 € Entlastungsbetrag zur Verfügung gestellt.

Als Starthilfe zum Aufbau von WGs können pro pflegebedürftiger Person ab Pflegegrad 2 2.500 € (insgesamt maximal 10.000 € pro WG) (§ 45e SGB XI) und darüber hinaus Gelder für Umbaumaßnahmen in der Wohnung („Wohnraumanpassung“) in Höhe bis zu 4.000 € beantragt werden (§ 40 SGB XI)

Die Kosten für das Leben in der Wohngemeinschaft können aus verschiedenen Töpfen finanziert werden. Wichtig ist dabei zu wissen, dass Wohn- und Pflegekosten nicht an dieselben Stellen zu zahlen sind. Dabei werden in der Regel die Kosten für Pflege und Betreuung von der Pflegeversicherung übernommen und die Kosten für den Wohnraum selbst oder vom Leistungsträger getragen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Zugehörigen-Gemeinschaft beteiligt sich gemeinsam mit dem Pflegedienst, an der Organisation und Gestaltung des Alltagslebens in der WG.

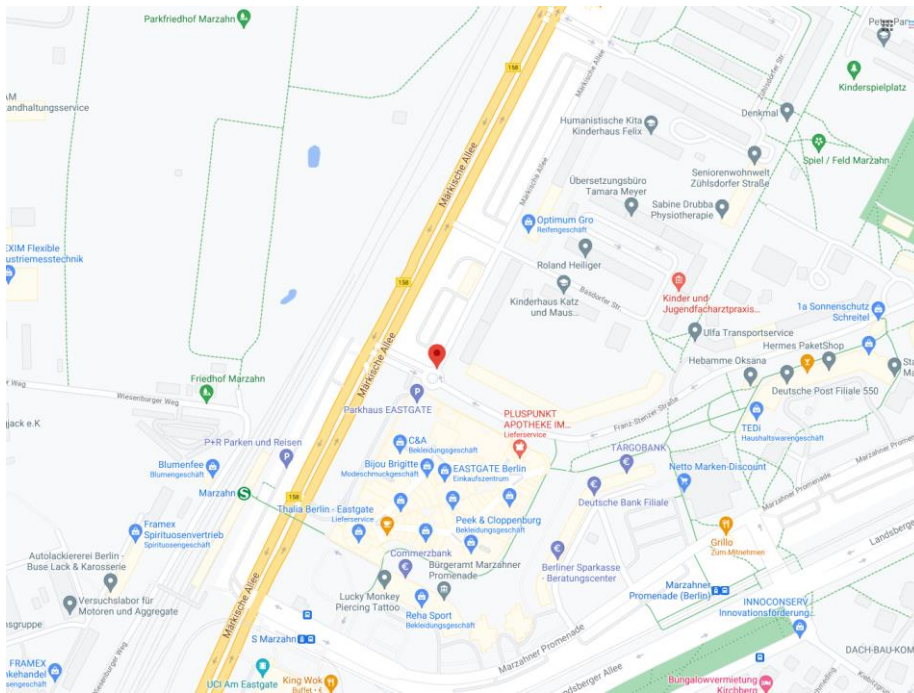
Die Zuständigkeit der „Heimaufsicht“ ist in den Bundesländern unterschiedlich geregelt. Der beauftragte Pflegedienst ist im Rahmen seines Vertrages mit den Pflegekassen zur „Qualitätssicherung“ verpflichtet.

Grundsätzlich unterscheidet sich eine ambulant betreute Wohngemeinschaft von einem Pflegeheim darin, dass der Mietvertrag und der Pflegevertrag unabhängig und getrennt voneinander abgeschlossen werden. Ferner muss ein Gremium von Zugehörigen, rechtlichen Betreuern oder Bevollmächtigten bestehen, das die Rechte der Mitglieder der WG vertritt, sofern diese dazu nicht selbst in der Lage sind.

Lage

Die Wohngemeinschaft befindet sich in der Märkischen Allee ganz in der Nähe des S-Bahnhofs Mehrower Allee. An der Bushaltestelle halten die Busse der Linien X69 und 197

Die Wohnung ist in der 2. Etage eines Hochhauses und mit dem Fahrstuhl leicht zu erreichen. In neun Bewohnerzimmern, drei Bädern, einem interessantem Flurbereich mit Sitzgelegenheit, einer Wohnküche und einem Wohnzimmer können sich Menschen mit demenzieller Erkrankung wohlfühlen. Vormittags und nachmittags sorgen zwei Pflegekräfte und in der Nacht eine Pflegekraft für sie. Drei Mal am Tag kommt zusätzlich eine Pflegefachkraft, die für alle medizinische Versorgungen / Behandlungspflege zuständig ist.



© Google Maps

Auf Wunsch organisieren wir eine zusätzliche Betreuung durch ehrenamtlich Mitarbeitende. Im Winter kann man von einigen Zimmern aus die S-Bahn und die Autos beobachten. Von den anderen Zimmern sieht man auf einen Spielplatz.

Im Sommer ist durch die hohen Laubbäume und die vielen Sträucher alles rundherum grün. In der Nähe laden das Plaza Einkaufszentrum mit Gastronomie zu einem Einkaufsbummel ein. Auf dem Weg zum Bürgerpark (ca. 10 Min Fußweg) kommt man am Ärztezentrum vorbei und kann in einem Café Eis und Kuchen genießen. Die Gegend und die Einrichtungen sind auch für Rollstuhlfahrer gut geeignet.

Ihre Ansprechpartnerin

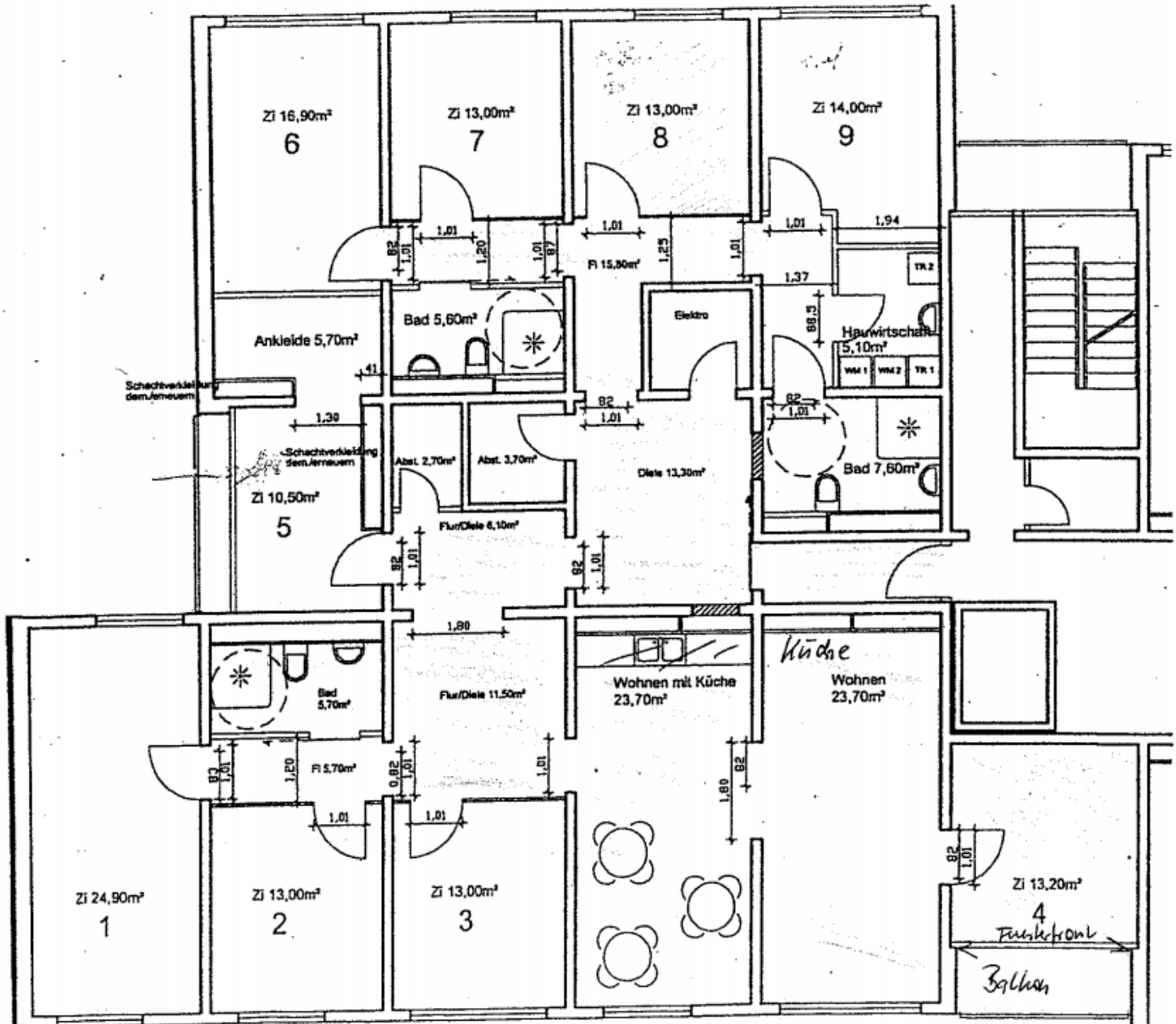
Uta Richter Pflegedienstleitung

Telefon: 030 / 939 561 86

E-Mail: u.richter@diakonie-pflege.de

Web: www.diakonie-pflege.de

Grundriss



Ambulant betreute Wohngemeinschaft Diakonie-Station Hellersdorf / Marzahn
www.diakonie-pflege.de

Diakonie 
Diakonie-Pflege
Verbund Berlin